



Ehrenpräsident KR Ing. Werner Lutzky schickt die Teilnehmer der Castrol Sportwagen Alpen Trophy auf die Strecke.

Impressum

Inhalt

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz:

Clubnachrichten des Oberösterreichischen
Motor Veteranen Clubs (OÖMVC).

Clubadresse:

3353 Seitenstetten, Unterau 5
E-Mail: ooemvc@inode.at
Telefon/Fax: +43 (0)7477/43323
Präsident: Max Lagler
Vizepräsident: Ing. Sepp Strassl
Vizepräsident: Harald Reininger
Kassier: Mag. Herbert Klügl
Schriftführer: Helga Lagler

Für den Inhalt verantwortlich:

Präsident Max Lagler

Erscheinungsart:

6 Mal jährlich;
Redaktionsschluss und
Schluss der Anzeigen-Annahme:
Jeder 2. Mittwoch eines geraden Monats.

Bankverbindung:

Oberbank Linz – Froschberg
Kontonummer: 691 0013/66, BLZ: 15000.

Erklärung über die grundlegenden Richtlinien der Zeitschrift:

Der Clubbrief des OÖMVC dient zur Informati-
on der Clubmitglieder und Clubfreunde über
Clubaktivitäten, Veranstaltungen, Vorschauen
und Rückblicke, sowie als Verbindungsglied
zum ÖMVV.

Die Werbeeinschaltungen dienen zur teil-
weisen Abdeckung der Herstellungskosten.

Die Zeitschrift beruht auf dem System, dass
einzelne Artikel von Mitgliedern verfasst wer-
den. Der Herausgeber behält sich das Recht
vor, eingesandte Artikel zu kürzen.

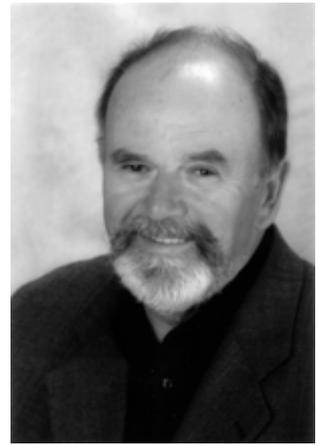
Die in den einzelnen Artikel zum Ausdruck
kommende Meinung muss nicht jene des Her-
ausgebers sein.

| | |
|--|----|
| Impressum | 2 |
| Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: 2 | |
| Erklärung über die grundlegenden Richtlinien der Zeitschrift:..... | 2 |
| Inhalt | 2 |
| Präsidentenbrief (Max Lagler) | 3 |
| Castrol Sportwagen Alpentrophy 2007 aus der Cockpit-Sicht von Harald und Renate Knopf | 4 |
| Castrol Sportwagen Alpen Trophy 2007 über Oldtimer aus der Cockpit-Sicht der Rallye Youngtimer Bettina und Peter Zajicek..... | 8 |
| Macht Freude, wenn er läuft! (KR Herwig Schropp)..... | 10 |
| Einladung zur Motorradausfahrt ins mystische Waldviertel Samstag, 8. September 2007 | 11 |
| 2. Jugendrallye am 8.7.2007 (Andreas Buschmann) | 12 |
| Jugendrallye 2007 (Manuel Ritt-Huemer) | 14 |
| „Wahre Werte“ (Ein wertvoller Abend mit der Schoellerbank in der Lederfabrik Linz). 16 | |
| Die Karotte und ihre Erscheinungsform im Automobilzeitalter | 18 |
| 1.-Mai-Ausfahrt des AVCA (Werner Lutzky) | 22 |
| Einladung zur 22. Sportwagen Herbstausfahrt des OÖMVC (Mille Lagler) am 29. 09. 2007 | 23 |
| Einladung zur Classic Expo nach Salzburg Busfahrt am 20. 10. 2007 | 24 |
| OÖMVC - Markt | 25 |
| Verkauf | 25 |
| Geburtstage | 26 |
| Beitrag der Schoellerbank | 27 |
| Veranstaltungsprogramm des OÖMVC für 2007..... | 28 |
| Clubabende | 28 |

* * * * *

Präsidentenbrief

(Max Lagler)



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Clubfreunde!

Die Castrol Sportwagen Alpen Trophy vom 29.06.-01.07.2007 gehört der Vergangenheit an, für viele Teilnehmer schöne, unvergessliche Tage. Für wenige haben wir vieles falsch gemacht.

Die Leser der folgenden Berichte und die Teilnehmer sollen sich selbst ein Bild dieser Veranstaltung machen.

Ich möchte an dieser Stelle allen, die zum Gelingen dieser Traditionsveranstaltung beigetragen haben, besonders aber den Sponsoren, herzlich danken.

Am 08. Juli 2007 führte Mag. Thomas Treul mit Freunden die Jugend Rätsel Rallye durch. Auch von dieser Veranstaltung befinden sich Berichte im Clubbrief.

Auch dafür einen Dank an das Organisationsteam.

Übrigens – das Mittagessen und den Hauptpreis spendete der Club.

Wenn Sie diese Zeilen lesen ist auch die Motorrad Wertungsfahrt „Rund um den Dachstein“, Termin 11. August, bereits Geschichte. Wir wünschen Franz Löffler und seinem Team Sonnenschein und zahlreiche Starter.

Am 15. September ist unsere Jubiläumsfahrt (Herbstausfahrt) – Organisation Herbert Klügl und Erich Wiesenberger. Die Anmeldekarte war im letzten Clubbrief.

29. September: Sportwagen Herbstausfahrt, sie führt ins Mühlviertel, Mittagsrast ist in Bad Zell. Programm und Anmeldekarte befindet sich im Clubbrief.

20. Oktober Busfahrt zur Classic Expo nach Salzburg. Da Damen altes Blech meistens nicht wirklich interessiert, führt Hermi Kürner durch die Stadt Salzburg.

Bei der Rückfahrt machen wir einen Einkehrschwung beim Grünauerwirt in Wals.

Programm und Anmeldekarte befinden sich ebenfalls im Clubbrief.

Ich hoffe, bei den Vorhaben ist für fast alle Clubmitglieder etwas dabei um mitzumachen, zumindest ist es eine Grundlage für Diskussionen, wie man es besser machen könnte.

In den letzten Wochen lassen mir manche Clubmitglieder ausrichten, was man anders, beziehungsweise besser machen könnte. Es wäre einfacher, mir das in Form eines Briefes oder mündlich mitzuteilen, eventuell mit der besseren Lösung.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei einer der nächsten Veranstaltungen.

Bis dahin verbleibe ich mit den besten Grüßen

Euer

Castrol Sportwagen Alpentrophy 2007 aus der Cockpit-Sicht von Harald und Renate Knopf

Alle zwei Jahre wird Bad Ischl zum Mekka für leistungsstarke Sportwagen. Der OÖMVC rief zur 15. Castrol Sportwagen Alpen Trophy im Zeichen des 40-jährigen Clubjubiläums und ein bunt gemischtes Starterfeld von 102 Teams aus Deutschland, Schweiz und Österreich folgten dem Ruf.

Sportwagen die in den 30iger Jahren Renngeschichte geschrieben haben und die Porsche, Jaguar, MG, Lotus, Triumph, BMW, Mercedes, Healey, Sunbeam aus den 50igern und 60iger Jahren zeigten in Form eines rollenden Museums die Vielfalt und Schönheit der Automobile aus der Blütezeit der Sportwagen.



Traditionell der Start vor dem Kongresshaus in Bad Ischl (Foto: Pirringer)

Bei Kaiserwetter geht es am Freitag den 29.6. zum Start der Abendetappe. Viele Zuschauer genießen das Ambiente des schönen Kurparks durchsetzt mit bunten Sportoldies. Hermann Tratnik stellt in seiner lebenswerten kärntnerischen Art und als wandelndes Lexikon die Fahrzeuge vor, unterstützt von Radio Oberösterreich mit passender Musik der 50-iger und 60-iger Jahre.

Im wunderschönen Kurpark gehen wir mit guter Stimmung, aber leicht angespannt, da unsere Autoelektrik bei der Anreise zu kränkeln

begonnen hat über die Startrampe. Die Stimmung wird noch angespannter als wir bei der Anfahrt zur Postalm Auslegungsschwierigkeiten von Flaggensignalen der Sonderprüfung und dem Roadbook bekommen.

Auf der Postalm verstummen alle Cockpitdiskussionen, denn die Natur mit dem beeindruckenden Panorama bei der Abfahrt nach Abtenau nimmt uns gefangen. Als Zuschauer säumen nun Kühe die Strecke, denen wir reflexartig zuwinken, da sie mit sichtbarem Interesse die Fahrzeuge beäugen.

Die 88 km bis zur Zeitkontrolle in Bad Goisern vergehen wie im Flug und beim Starten zur Durchfahrt der Zeitmessung zeigt unser Healey, dass unsere Autoelektrik von Lukas ist. Der Starter verweigert und mit sportlichen Anschiebstarts geht es weiter zum Endziel Bad Ischl.

Mit Blick auf den blumenreichen Park, der mit den Farbtupfern der Sportoldies durchsetzt ist, klingt der Sommerabend bei Sekt aus. Gschichterl über die Ereignisse der Abendetappe machen ihre Runden.

Am Samstagmorgen begrüßt uns zuerst der Pensionsbesitzer, der meint das Wetter wird in Kürze besser und dann die Regenschauer. In Hinblick auf den komplizierten Healey Dachabbau beschließt der Driver offen zu starten. Von der Co-Pilotin kommt leichtes Murren, das sich beim Anrollen zur Startrampe verstärkt, da starker Regen einsetzt. Jetzt reicht die Zeit nicht mehr für den Dachaufbau. Begleitet von aufmunternden Worten von Hermann Tratnik von wegen echter Sportlichkeit geht es in den strömenden Regen hinaus.



Ohne Dach im strömenden Regen (Foto: Pirringer)

Das Rezept, dass man beim Fahren den Regen nicht spürt, kann kein Healey Fahrer erfunden haben, denn ohne Seitenscheiben wird unser Cockpit seitlich vom Regen mit Wasser gefüllt und beginnt das Roadbook zu vernichten.

Das Murren der Co-Pilotin endet im konstruktiven Vorschlag wenigstens die Seitensteckscheiben einzusetzen. Wir bremsen uns voll ein und in rekordverdächtiger Zeit werden diese montiert.

Jetzt haben wir nur mehr das Problem, dass die Windschutzscheibe auch innen Scheibenwischer benötigen würde. In Hinblick auf die marode Autoelektrik beschließt der Driver ohne Wischer und ohne Heizgebläse zu fahren, wodurch sich eine zusätzliche Herausforderung ergibt, aber das Wetter wird bald besser.

Bei der Auffahrt zum Katschberg kann der Healey seine Leistung voll ausspielen. Wir sind in einem Pulk von einigen MGs und Porsches und scheuchen wie ein wilder Hornis-

senschwarm die modernen Fahrzeuge vor uns her, die nur widerwillig zum Überholen Platz machen und sich wundern wieso sie von Fahrzeugen, die ein halbes Jahrhundert älter sind, „verblasen“ werden.

Motorsound, Geschwindigkeit und das drehmomentstarke Zupacken des Motors beim Schalten wird zu einer Glückshormon ausschüttenden Droge.



Trockenes Wetter auf dem Großglockner (Foto: Eisen)

Bei der Zeitkontrolle in Flattach werden wir vom Bürgermeister und jungen Musikanten begrüßt. Bei Sonnenschein und einer köstlichen Buffetbewirtung mit Blick auf das Gebirgs Panorama freuen wir uns schon auf den Großglockner. Vorher liegen aber noch kurz-

fristig die Nerven des Drivers blank, da er nicht sicher ist ob der Healey vor der Zeitkontrolle noch rechtzeitig anspringen wird. Unser „Juniorteam“ im Sunbeam hilft beim Anschieben und Hurra der Motor erwacht wieder stotternd zum Leben.



Am Sonntag wurden die Fahrzeuge auf der Esplanade beim Zauner publikumswirksam ausgestellt (Foto: Eisen)

Weit schlimmer ergeht es Paul Lehner, dessen 77 Jahre alter Lagonda in Angesicht des Glockners die Magnetzündung verweigert.

Für die Großglocknerauffahrt ist das Wetter optimal. Unser Kühlwasser bleibt im grünen Bereich und statt dauernd auf das Armaturenbrett zu schauen genießen wir die grandiose Alpenkulisse. Auf der 2.500 m Passhöhe Hochtörl machen wir von unserem Sunbeam-Healey Team rasch Erinnerungsfotos und werden dann bei der P.K. Fuschertörl freundlich begrüßt. Jeder der hier ankommt strahlt über das ganze Gesicht und es geht zu wie beim Fotoshooting.

Noch liegen 150 km bis zum Ziel vor uns, aber die Herausforderung der Großglocknerauffahrt haben wir geschafft. Unser Healey läuft zuverlässig, getankt wird mit laufendem Motor und vor Bad Ischl formiert sich ein beeindruckender Pulk von 15 Sportwagen.

Die letzte Herausforderung nach den Lichtschranken ist auf der Zielrampe die humorigen

Fragen von Hermann Tratnik publikumswirksam schlagfertig zu beantworten. Danach schnell unter die Dusche. Die 420 km der Königsetappe und die Healey Lenkung sind in den Schultermuskeln zu spüren.

Bei einem festlicher Galaabend mit Siegerehrung im Theatersaal des Kongresshauses und dem sonntägliche Frühschoppen beim Zauner, bei dem die auf der Esplanade aufgestellten Fahrzeuge bewundert werden, klingt die Sportwagen Alpentrophy aus.

Gesamtsieger wurde das Rallye Routinier Team Helmut Neverla / Stefan Hommel.

Trotz über 500 Rallye Kilometer sind die Tage viel zu schnell vergangen. Was das Veranstaltungsteam rund um Max und Helga Lagler in enger Zusammenarbeit mit den Sponsoren, dem Bad Ischler Bürgermeister und dem Tourismusdirektor auf die Beine gestellt hat, macht süchtig auf die Trophy 2009. Wir danken dem Veranstalterteam für eine Trophy der Sonderklasse.

Harald und Renate Knopf

* * * * *

Danke

für die fundierte, professionelle Podiumsansage
bei Start und Ziel
für die Glückwünsche von Kaiser Franz Josef
für den gemütlichen Sektausklang auf der Terrasse
für die kleinen Aufmerksamkeiten bei den
Passierkontrollen
die abwechslungsreiche Streckenführung
für das tolle Naturerlebnis
für die Gesangseinlage vom Operetten Festival
für das leckere Galamenu
für die schönen Fotos
an all die vielen Helferleins
für Eure liebevolle Betreuung
für dieses wunderschöne Wochenende

Harald

Renate

Bebine

Stefan

Castrol Sportwagen Alpen Trophy 2007 über Oldtimer aus der Cockpit-Sicht der Rallye Youngtimer Bettina und Peter Zajicek

„Los, schiebt, schneller – Achtung Zündung ... er kommt!“ Wrrmmm!

Wir schieben und der Austin Healey 3000 MK I von Harald Knopf läuft wieder. So haben wir uns unsere aktive Teilnahme an der Alpentrophy aber nicht vorgestellt.

Harald Knopf, bekannt als gewissenhafter, wie Hermann Tratnik es so schön titulierte hat

„Gralshüter der Automobiltechnik von gestern“, schraubte schon Wochen vor der Veranstaltung an seinen Oldtimern, um sie für die Trophy fit zu machen. Am Healey 3000 MK I, um selber pannenfrei ans Ziel zu kommen, und am Sunbeam Alpine MK V, um seiner Tochter Bettina und seinem Schwiegersohn Peter Zajicek ein pannenfreies Alpenerlebnis zu ermöglichen.



Bettina und Peter Zajicek im Sunbeam Alpine Mk V am Start in Bad Ischl (Foto: Strassl)

Die große Anzahl der startenden Healeys die mit dem erstaunten Ausruf eines Zuschauers „ist dies eine Healey Verkaufsausstellung?“ bedacht wurde, reduzierte sich aber bald von selbst.

Ein Healey verweigerte mit knirschendem Getriebe die Weiterfahrt, bei einem weiteren Hea-

ley stellte die Benzinpumpe den Pulsschlag ein.

Der nächste hatte ähnliche Batterieprobleme wie mein Papa und löste dies auf elegante Weise, indem er unterwegs eine neue Batterie kaufte, um nicht anschieben zu müssen. Anscheinend hatte aber der Healey genug von

den Bergen und streikte kurz darauf mit einer defekten Benzinpumpe.

Der Co-Pilot eines weiteren Healeys wird sich noch lange an die Trophy erinnern, denn er musste von Heiligenblut bis ins Ziel die Benzinpumpe durch Klopfen in Herzschrittmachermanier am Leben halten.

Meine ersten Teilnahmen an Oldtimerveranstaltungen absolvierte ich schon im zarten Al-

ter von 5 Jahren im Sunbeam Alpine MKV. Mit diesem Sportwagen gingen mein Mann und ich dieses Jahr an den Start.

Mein Papa hat schon früh meine Liebe zu Oldtimern geweckt und ich erinnere mich gerne an z.B. die Braunsbergwertung, oder die Pfennigbergwertung beim Pfarrer Brandl, wo ich im Sunbeam hinten quer saß und mit Papa durch die Kurven driftete.



Rassige englische Sportwagen in den österreichischen Bergen (Foto: Eisen)

Die Liebe zu den Oldtimern blieb, das technische Know-how blieb eher beim Papa und so reparierte und servicierte er für uns den Sunbeam mit Liebe und wir waren mit einem toll gewarteten Sunbeam Alpine MK V Startnummer 46 bei der Alpentrophy dabei.

Wir wurden auch noch in die hohe Kunst des Schnittrechnens, Schnitttabellenlesens und Schnitffahrens eingewiesen und zwar so gut,

dass wir am Schluss in der Gesamtwertung vor meinen Eltern lagen.

Danke, es hat Spaß gemacht und war toll bei einer so gut organisierten Veranstaltung dabei zu sein und die abwechslungsreiche Streckenführung über die wunderschönen Berge Österreichs zu genießen!

Bettina Zajicek

Macht Freude, wenn er läuft!



Das Serviceteam vom OÖMVC schaffte das Unmögliche. Schön, dass es so etwas noch gibt.

Viele Jahre war es mir nicht möglich bei der Castrol Sportwagen Trophy als Teilnehmer mitzufahren. In diesem Jahr hatte ich erstmals unbeschwert die Gelegenheit dazu, die ich auch nutzte.

Meinen Jaguar habe ich im heurigen Jahr gründlich in Schuss bringen lassen, darunter auch einen neuen Starter. Voll Freude rollte ich am Freitag zum Start. Es war zu früh, daher musste ich kurz vor der Startrampe noch den Motor abstellen.

Beim Startversuch die große Überraschung, der Starter funktionierte nicht. Welch große Enttäuschung für mich, „der neue Starter“!

Die beiden Servicemänner vom Club, Johann Simader vom ÖAMTC und Winfried Jungmaier waren sofort zur Stelle.

Der Starter war sehr schnell ausgebaut, zerlegt und der Schaden erkannt. Aber der gebrochene Ersatzteil natürlich nicht dabei. **Für mich war geistig die Tour zu Ende.**

In Minuten haben sie diesen Teil aus einer Schraube angefertigt, den Starter wieder zusammengebaut und montiert. Nun passierte für mich das Unfassbare, der Starter arbeitete auf Anhieb und auch heute noch, so wie mir die Beiden dies versprochen haben. Als ich auf die Uhr geschaut habe, **dies alles passierte in 30 Minuten** (unfassbar für mich). Voll Freude fuhr ich los und habe die Verspätung voll aufgeholt und war pünktlich im Ziel. Die Strafpunkte waren mir sicher, aber die rasche, schöne Fahrt hat dies bei weitem aufgewogen, ich war ja dabei.

Ich beglückwünsche den OÖMVC zu einer solchen Servicetruppe und danke den Beiden auf diesem Weg recht herzlich. Sie sind nicht nur in der Lage das Mögliche sicher zu stellen, nein noch viel mehr, auch das Unmögliche erreichen sie. Können und Einsatzbereitschaft ist bei den Beiden hoch im Kurs. Dies alles habe ich nicht für möglich gehalten.

Den ÖAMTC beglückwünsche ich noch mehr zu einem solchen Mitarbeiter. Ich war immer überzeugt es zahlt sich aus Mitglied beim ÖAMTC zu sein, daher bin ich auch 38 Jahre dabei. Aber nun wurde ich überzeugt, dieser Club hat dank solcher Mitarbeiter wie einem Johann Simader noch viel mehr zu bieten als man für möglich hält.

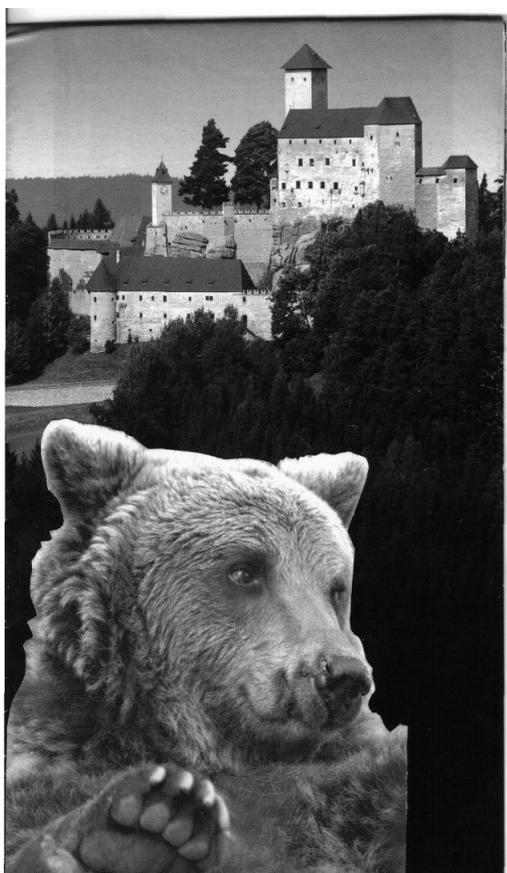
Auch ein Hoch dem ÖAMTC, DANKE!

KR HERWIG SCHROPP

Einladung zur Motorradausfahrt ins mystische Waldviertel Samstag, 8. September 2007

Treffpunkt: BP Tankstelle in Mauthausen an der B3

Start: 8.30 Uhr



Vormittagsetappe: Mauthausen – Münzbach – St. Georgen am Walde (Kaffeepause) – Bärnkopf – Kaltenbach – Traunstein – Rappottenstein (ev. Burgbesichtigung) – Kirchbach – Etzen – Schloß Rosenau (Mittagessen in der „Alten Remise“)

Nachmittagsetappe: Schloß Rosenau – Groß Gerungs – Bärenwald (ev. Besuch) – Königswiesen – Pierbach – St. Thomas – Münzbach – Mauthausen

Zum besseren Erleben des mystischen Waldviertels wird wie gewohnt hauptsächlich auf Nebenstraßen gefahren.

Leithammel: Ernst Kaltenbach
(Kummernummer: 0676/9604924)

Anmeldung: Bitte per Telefon bei Ernst Kaltenbach (07233/7237) oder mit der beiliegenden Anmeldekarte (Gäste sind herzlich willkommen!)

2. Jugendrallye am 8.7.2007

(Andreas Buschmann)

Da der OÖMVC sich vorgenommen hat, sich verstärkt um junge Mitglieder zu bemühen hat er zu diesem Zweck dieses Jahr bereits zum zweiten Mal eine Rallye für junge FahrerInnen organisiert.

Am Sonntag den 8. Juli war es dann soweit und so versammelten sich ab 8:30 bei strahlendem Sonnenschein nach und nach die Fahrzeuge am Hof der Firma Fiedler in Wels. Unser Dank gilt Herr und Frau Seelmaier, die uns einen herzlichen Empfang auf Ihrem Betriebsgelände bereiteten. Bei Kaffee und Kuchen konnten wir so erstmals gemütlich über die geplante Route, die Idee der Jugendrallye

und die Besonderheiten der alten Autos fachsimpeln. Danach erfolgte die Begrüßung durch die Organisatoren Thomas Treul und Hans Buschmann sowie durch den Präsidenten Max Lagler, der es sich nicht nehmen ließ, den Nachwuchs persönlich zu begrüßen.

Um den Start etwas attraktiver zu gestalten und nebenbei auch gleich die ersten Wertungspunkte vergeben zu können, wurde im „Le Mans Stil“ gestartet. Nach einer kurzen Demonstration düste ein Oldtimer nach dem anderen über den Hof. Die Route führte uns über den Attersee und den Hausruck nach Uttendorf im Innviertel, wo uns Mitorganisator Erich Wiesenberger empfing.



Start zur Jugend Rallye im Le Mans Stil (Foto: Buschmann)

Vor dem Braugasthof Vizthum fanden die erste Zeitkontrolle und eine Geschicklichkeitsprüfung statt. Diejenigen von uns, die eine zu lan-

ge Pause während der Fahrt gemacht hatten, konnten nun beim Keilriemenwurf versuchen wieder Punkte gut zu machen.



Voller Einsatz am Start zur 2. Jugend Rätselrallye (Foto: Buschmann)

In der längeren Mittagspause gab es wieder genug Zeit sich näher kennen zu lernen oder etwaige Probleme bei der Routenfindung zu besprechen. Die erholsame Pause wurde durch eine Führung durch die Privatbrauerei des Gasthofes abgerundet, ehe es zurück Richtung Wels ging. Die Streckenführung am Nachmittag war landschaftlich äußerst gelungen, so mancher Teilnehmer schien sogar den Blick auf das Roadbook zu vernachlässigen.

Im Gasthof Traunwehr in Gunskirchen endete das Programm mit einem lustigen "Autoteile-rätsel" und wir gingen zum gemütlichen Teil im Gastgarten über. Während die Organisatoren hoch konzentriert an der Auswertung arbeiteten, konnte sich die Jugend beim Abendessen über die durchaus kuriosen Erlebnisse während des Rallyetages unterhalten. Erfreulicherweise gab es nichts über technische Defekte oder Unfälle zu berichten.

Bei der Siegerehrung wurden viele attraktive Preise vergeben und das Siegerteam durfte

sich sogar über den Gewinn einer Teilnahme bei der K&K 08 oder der Sportwagen Alpen Trophy 09 freuen.

Aus meiner Sicht war die Jugendrallye auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Ich möchte mich auch hiermit im Namen aller Teilnehmer noch einmal für die sehr gute Organisation und das Sponsoring der Veranstaltung bedanken. Weiters möchte ich mich bei unseren Eltern und Freunden bedanken, die uns sehr großzügig wertvolle Oldtimer zur Verfügung gestellt haben. Meiner Meinung nach haben die beiden Jugendausfahrten gezeigt, dass wir Jungen durchaus verantwortungsbewusst und stressfrei mit den Automobilen fahren können und dies auch gerne tun.

Es bleibt zu hoffen, dass durch diese Veranstaltung auch das Interesse der Fahrer und Beifahrer an anderen Veranstaltungen des OÖMVC teilzunehmen, geweckt wird.

Andreas Buschmann

Jugendrallye 2007

(Manuel Ritt-Huemer)

Zum zweiten Mal bereits ging am 8. Juli die vom OÖMVC unter der Leitung von Thomas Treul organisierte Jugendrallye über die Bühne. Als Oldtimer-Rallye waren zum Start nur Fahrzeuge mit Baujahr vor 1975 zugelassen. Zum Glück war uns ein für diese Art von Veranstaltung perfektes Wetter beschert, nämlich Sonnenschein, heiterer Himmel und an die 30°C.

Um 9:30 Uhr trafen die Teilnehmer bei Fa. Fiedler in Wels zusammen, um dort gleich als erste Prüfung einen Le-Mans-Start hinzulegen. Nach dieser mehr oder weniger geglückten Aufgabe führte uns der Streckenverlauf quer durchs Land, grob skizziert, zuerst der Traun entlang, dann Richtung Attersee, und von dessen Nordufer schließlich durch den Attergau in die Region des Kobernaußer Waldes. Da die vorgegebene Zeit sehr großzügig bemessen war, traf man seine Mitstreiter unterwegs, kehrte ein, um sich zu erfrischen,

oder konnte sonst die schöne Landschaft Oberösterreichs ohne Zeitdruck genießen. Die 1. Sonderprüfung bestand nun darin, die Höhe eines Aussichtsturmes im Kobernaußer Wald zu schätzen, was sich für die meisten Teilnehmer doch als lösbare Aufgabe erwies, da die im angeschlossenen Gasthaus befindlichen, trinkfesten Gäste sich bestens informiert zeigten. Einige unter uns ließen es sich auch nicht nehmen, die herrliche Aussicht von der Spitze des Turmes bis hin zum Böhmerwald zu genießen. Danach sollte man sich Richtung Uttendorf bewegen, um dort schließlich nach einer Zeitkontrolle und einer „Keilriemen-Sonderprüfung“ Mittagspause zu machen. Nach einer stärkenden Mahlzeit im Gasthof Vizthum wurde das gesamte Teilnehmerfeld vom Hausherrn zu einer interessanten Führung durch die hauseigene Brauerei eingeladen. Aufgrund Zeitmangels wurde uns leider eine sonst obligate Kostprobe des Uttendorf-Bieres verwehrt.



Dank an die Eltern und Freunde, die ihre wertvollen Oldtimer großzügig für diese Jugendausfahrt zur Verfügung gestellt haben (Foto: Ritt-Huemer)



Treffen der Teilnehmer am Gelände der Fa. Fiedler in Wels (Foto: Ritt-Huemer)

Gemächlich setzten sich die Oldtimer wieder in Bewegung um die kurvigen Straßen des Innviertels zu passieren. Die Route führte vorbei an Höhnhart, Waldzell, Eberschwang, Geboltskirchen und Haag am Hausruck. In Rotenbach war schließlich ein Geschicklichkeitsspiel zu meistern. Konkret war geboten, einen Tennisball in einen Kübel zu werfen; das ganze aus etwa drei Meter Entfernung. Wer jetzt denkt, das klingt doch ziemlich einfach, der möge vortreten und von vier Versuchen jeden treffen! Der Endspurt verlief zuletzt noch durch Offenhausen und Gunskirchen, um in Au bei der Traun im Gasthaus „Traunwehr“ ins Ziel einzufahren und sodann die letzte Sonderprüfung zu bewältigen. In einem Sack mussten wir blind drei Teile eines Automobils ertasten (Ventil, Kühlerverschraubung, Silentblock); Ehrenpräsident Willi Treul ließ zudem nicht den kleinsten Hinweis über seine Lippen kommen und somit gestaltete sich das Ertasten als sehr schwierig.

Mehr oder minder erschöpft ließen wir Teilnehmer uns in die Sessel im gemütlichen Gastgarten fallen und erfreuten uns am herrlichen, extra für uns zubereiteten Buffet, wäh-

rend die Organisatoren die Ergebnisse auswerteten. Nach Speis und Trank, jeweils großzügigerweise von Herbert Handlbauer und Willi Treul gesponsored, wurden nacheinander die Plätze 11 bis 1 geehrt. Vergeben wurden schöne und wertvolle Sachpreise. Selbstverständlich stand aber der Spaß im Vordergrund. Letztendlich musste jedoch auch ein Sieger gefunden werden, in unserem Fall eine Siegerin namens Birgit Wildberger aus Hartkirchen. Sie darf sich über die Teilnahme an der Sportwagen Trophy in zwei Jahren in Bad Ischl freuen, die der OÖMVC kostenlos zur Verfügung stellen wird.

Hauptsache ist, dass es keine Unfälle und gröbere Pannen im Rahmen der Rallye gab, dass jeder Teilnehmer mit ganzem Herzen bei der Sache war und am wichtigsten, wie bereits erwähnt, dass jeder seinen Spaß hatte!

Im Namen aller Teilnehmer möchte ich mich hiermit noch einmal bei der Rennleitung für die exzellente Organisation dieser Veranstaltung, der Jugend-Rallye 2007, bedanken! Wir hatten Große Freude daran!

Manuel Ritt-Huemer

„Wahre Werte“

(Ein wertvoller Abend mit der Schoellerbank in der Lederfabrik Linz)

Am Mittwoch den 20. Juni 2007 lud die Schoellerbank Linz zu einer ihrer traditionellen Kundenveranstaltungen in die neu revitalisierte „Lederfabrik“.

Das Thema des Abends, „Wahre Werte“ sollte erstmals durch die Präsentation historischer Fahrzeuge versinnbildlicht werden. Eine Rundfrage bei Clubmitgliedern, die im Großraum Linz ansässig sind, Ihre Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen, wurde ausnahmslos positiv beantwortet.

Somit konnten den über 300 Kunden und Gästen der Schoellerbank insgesamt 12 historische Fahrzeuge (Automobile ab Bj. 1908 und Motorräder ab Bj. 1928) innerhalb der Veran-

staltungsräumlichkeiten nahe gebracht werden. Weitere Clubmitglieder reisten mit Ihren alten Fahrzeugen zur Veranstaltung an und boten den Besuchern bereits im Umfeld des Einganges eine entsprechende Einstimmung auf den Anlass des Abends.

Das Eröffnungsreferat, gehalten von unserem Dr. Helmut Huber zum Thema „Historische Fahrzeuge“, wurde dem Stellenwert des Abends absolut gerecht. Er spannte darin den Bogen von der Entwicklung der Betrachtung von Fahrzeugen als historisches Gut innerhalb Europas (Großbritannien natürlich eingeschlossen!) bis hin zu Daten, Statistiken und Aussagen zur gesamtwirtschaftlichen Bedeutung.



Herr Direktor Walter Engelmann mit Begleitung und Dr. Peter und Janette Sinissbichler (Foto: OÖN)

Der Vortrag kann aber dem interessierten Zuhörer auch als Leitfaden für einen stressfreien, Budget schonenden und ärgerlosen Einstieg in unser Hobby dienen.

Die realistische Schilderung in Bezug auf "Werte" entsprach, so glaube ich, auch voll der Denkweise und Geschäftspolitik unseres Gastgebers, der Schoellerbank.

Herr Vorstandsdirektor Mag. Heinz Mayer legte in seinen Ausführungen die

„Veranlagung in Werte“ aus der Sicht des Hauses Schoeller dar.

Hier konnte die Parallele zum Eröffnungsreferat erkannt werden, wenn man sich klare Aussagen wie

- „Wertentwicklung folgt Nachhaltigkeit“
- „Permanente Beschäftigung mit dem Markt erforderlich“
- „Unternehmenswerte vor Kurse“
- etc.

vor Augen führt.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich an die Gespräche mit "Schoellerbank Linz" im Herbst

2005 erinnern, die zu unserer Sponsorvereinbarung für die "K+K Wertungsfahrt" führte.

Die Basis für eine längerfristige Partnerschaft liegt im beiderseitig gleichen Grundverständnis der Aufgabenbewältigung und nicht so sehr in juristischen Formulierungen.

Ich glaube, dass beide Partner nach erfolgreicher Durchführung der "K+K Wertungsfahrt 2006" die Partnerschaft mit der Durchführung der "Dr. Herbert von Schoeller Gedächtnisfahrt" im Mai und der gemeinsamen Gestaltung dieses schönen Sommerabends nachhaltig belebt haben.

Ein herzliches Dankeschön an die über 50 anwesenden Clubmitglieder und die

uneingeschränkte Mitarbeit bei der Vorbereitung.

Euer Gerhard Stock



PS.: Weitere Erkenntnisse des Abends:

- Der "Commendatore" griff anscheinend in das Regal von Opel und besorgte sich so die Scheinwerfer für seine frühen Ferraris.
- Hoffentlich kann Gerhard Eisen den kommenden Anfragen widerstehen und sein Kapitän Bj. 1939 behält seine "exotischen Augen"
- Präsidentenautos müssen nicht immer

groß und wuchtig sein. Das bewies Max Lagler, als er seinen MG "M" Bj. 1931 (Größte Breite: 1200 mm) durch den Personeneingang in die Veranstaltungsräume chauffierte.

Die Abfahrt verlief dann nicht so reibungslos, doch das lag nicht am Königswellenantrieb, sondern eher an der Vielzahl der aufmerksamen Damenblicke.

Die Karotte und ihre Erscheinungsform im Automobilzeitalter

XXVI Carovana Romantica

Genua – Palermo – Marsala – Caltagirone – Brucoli – Palermo – Genua

12 – 22. Mai 2007

Das Bild ist ja hinlänglich bekannt – der Bauer mit seinem Eselkarren hängt dem als störrisch bekannten Grautier an einem langen Stab, etwa einer Angelrute, die saftige, süß duftende gelbe Rübe einen halben Meter vor die Nase, um es am Laufen zu halten. Ein Bild, das auf die klassischen bunten sizilianischen Bauernkarren recht gut anzuwenden ist.

Nun müssen wir ein Geständnis machen: Wir sprechen mit unseren Autos (halt, nicht nach dem Psychiater rufen – seid's doch ehrlich, Ihr macht das ja auch, sonst wärt Ihr keine Oldtimerfahrer); daher wissen wir auch über ihre erotischen Vorlieben Bescheid. Unsere Gloria (Triumph Gloria Southern Cross 10.8 HP, 1936) ist ein Grautier, dann und wann störrisch (no na!) und stammt aus einer Zeit, als Latin Lovers noch was galten. Also lag der Schluss nahe, ihr zwecks störungsfreien Laufes auf dieser auf gut 1.500 km angelegten Fahrt eine Begegnung mit einem echten Ferrari als Lockspeise zu versprechen. Wir dachten, dass das eh eine wohlfeile Sache wird, schließlich: siamo in Italia. Und dort wachsen die Dinger ja!

Auf dem Weg in die ligurische Metropole schlief unser Mädels noch – Transport am Anhänger war angesagt. Auf der Autobahn gesehene Ferraris daher ungültig. Mit den leider nur 20 anderen Teilnehmern (10 haben kurzfristig wegen Auto- und Gesundheitsproblemen abgesagt) trafen wir uns im Hafengelände; Deutsche, Engländer, Schweizer mit u. a. 3 W. O. Bentleys, einem AC Ace Bristol, Lagondas, Invicta, Alvis ... alles Fahrzeuge mit 1 ½ bis 4 x dem Hubraum unserer Gloria, nur ein 356er Porsche B Cabrio ist da als 1600er relativ bescheiden. Hoffentlich sehen wir bald einen Ferrari, sonst verweigert sie und kommt bei der schnellen Truppe nicht mit.

Die übliche Hektik beim Einschlichten im Autodeck der Fähre, dann Bezug einer sehr komfortablen Kabine, feines Abendessen im Bordrestaurant von GNV MS „La Suprema“. Fahrtunterlagen: Ankunft in Palermo 18 Uhr... also vor 7 Uhr abends kommen wir sicher nicht aus

dem Hafen heraus, durch den notorisch mörderischen Verkehr in Palermo durchwursteln und dann noch 120 km bis nach Marsala an der Westküste... also Nachtfahrt. Joseph Lucas, Prince of Darkness ... Nun, die Batterie ist sicherheitshalber noch vor der Abreise aufgeladen worden, also auch bei schwacher Lichtmaschine sollte man genug Strom bis zum Hotel haben. Gegen 8, in beginnender Dämmerung, geht's dann wirklich los. Das roadbook lautet: Nach dem Kerker an der Ampel links. Ah-ja, wir sind in Mafialand.

Stau, stop and go. Miss Gloria hustet, rußt und rotzt, und trotzt. Jetzt kann ich aber nicht anhalten und Kerzen putzen. Eh klar, kein Ferrari weit und breit, nur verbeulte FIATs, Skodas und Japaner. Und auffallend häufig Mercedes CLS. So humpeln wir mit höchstens 35 der sonst vorhandenen 50 Pferde über die A29 nach Südwest, in die aufkommende Nacht hinein.

Das Hotel in Marsala hat einen anspruchsvollen Namen („New Palace“), dem es absolut gerecht wird. Alles blitzsauber und quietschneu, die großzügigen Zimmer in einem pseudoantiken Anbau um das alte, sorgfältig restaurierte Haupthaus angelegt; dies war einmal der Wohnsitz der reichen (Chininhandelsmonopol, als es noch Malaria auf Sizilien gab) Familie Florio. Ja, die mit der Targa (und noch viel mehr). Trotz der späten Ankunft gibt's noch ein sehr feines Abendbuffet – gemüse- und obstlastig, wie in Sizilien seit alters her üblich, und um diese Tageszeit sowieso gescheiter.

Der nächste Tag ist heiß, und wir müssen einen steilen Berg hinauf ins uralte Erice erklimmen. Jeff Stow im Invicta verzichtet, denn er hat seit Jahren ein unlösbares Problem: manchmal überhitzt das Auto ohne erkennbaren Grund, dann wieder läuft es über hunderte km völlig problemfrei, auch im Hochsommer am Berg. Hat ungefähr 100 x den Thermostaten getauscht, den Kühler gereinigt ... Gianalberto, der Boss, und Raffaele, der Mechaniker: „Das gibt's nicht. Bei uns fahren die Autos



Drei Bentleys nahmen an der Carovana Romantica 2007 teil (Foto: Dr. Helmut Huber)

aus eigener Kraft heim!“ Stimmt, meine Kühlersache von 2005 ist Beweis genug dafür. „Hast Du schon einmal die Wasserpumpe angeschaut?“ „Die ist vor 8 Jahren komplett erneuert worden“ „Schau, was sonst soll kaputt sein? Die bauen wir jetzt aus.“ Und so geschieht es. Was soll man sagen? Mitnehmerkeil abgeschert, der Impeller läuft manchmal mit, und manchmal nicht. Eine kleine, aber gut eingerichtete Werkstatt (wir wohnen ja gegenüber dem Yachthafen) ist schnell gefunden, und ab dem Abend dieses Montags behält der Meadows-Motor einen zuverlässig kühlen Kopf. Mit etwas schärferer Zündung und abgemagerter Vergasereinstellung läuft auch unser Fräulein jetzt sauber, aber die großen Scheinwerferaugen schauen fragend „Ferrari?“; heute wieder etliche Mercedes CLS, aber nix aus Maranello. Es gelingt uns, sie zu vertrösten.

An besagtem Abend sind wir 300 m südlich des Hotels bei Vincenzo Florios Erben zur Kellerbesichtigung eingeladen. Die aus Tuffstei-

nen mit hinterlüfteten Ziegeldächern errichteten Hallen halten auch im sizilianischen Sommer eine Temperatur von höchstens 25 Grad, in der der mit Weinbrand versetzte Wein in riesigen Eichenbottichen über Jahre zu einem eleganten, meist trockenem Gaumenschmeichler reift, wie wir probieren können. Warum aufgespritzter Wein? Die Engländer hatten immer wieder mit ihren französischen Hauptlieferanten kriegerische Auseinandersetzungen, weshalb sie nach anderen Weinquellen suchten – und weil damalige Weine den viel weiteren Transport aus Iberien (Sherry, Port) und Sizilien bei Hitze selten überstanden, fiel man auf diese schlussendlich ein ganz neues Getränk ergebende Konservierungsmethode.

Am 15. Mai besuchen wir zuerst per Schiff die Salzgärten von Marsala und die Insel Mozia, die eine reiche phönizische, also vorrömische, Vergangenheit aufweist. Weiter in der Geschichte: Segesta, die älteste Baustelle der Welt – ein klassischer hellenistischer Tempel,

2400 Jahre alt. Weil abgelegen, nicht später als Steinbruch zerstört, und auch von keinem Erdbeben ernstlich beschädigt. Nur dürfte den Elymern, die damals dort lebten, das Gerschl (oder der Glauben) ausgegangen sein oder hat die Politik einen Schwenk vollzogen? – der Tempel wurde nie fertig gestellt und bietet so aufschlussreiche Einblicke in die Bautechnik der grauen Vorzeit; Kräne (mit „Hamsterrad“-Antrieb) waren übrigens schon bekannt, und so stellt die Bauhöhe von deutlich über 10 m ein geringeres Rätsel dar als der Rohbauzustand an sich. Ferrari haben wir keinen gesehen (aber wieder ein paar Buckel-Mercedes – wenn's eh so viel Geld habts, Ihr Sizilianer, wieso kauft's Ihr keine Ferraris?!). Gloria ist brummig, läuft aber brav.

Am Abend noch eine Weinshow, diesmal 200 m vom Hotel landeinwärts: Donnafugata, im Gegensatz zum 175 Jahre alten Florio ein junges Weingut, erst Anfang der 90er-Jahre gegründet. Keine eigentliche Verkostung, sondern ein schönes Abendbuffet mit den Produkten des Hauses als Begleitung. Hervorstechend der auf der Insel Pantelleria geerntete Passito „Ben Ryè“ („Sohn des Windes“ – eine Erinnerung an die arabische Phase der sizilianischen Geschichte), ein Strohwein, als nicht allzu süßer, aber komplexe Orangen- und Gewürznoten aufweisender Dessertwein. Die Namen der Weine dieses Gutes lehnen sich übrigens an Figuren aus dem Roman „Il Gattopardo“ von Giuseppe Tomasi di Lampedusa an (von Lucchino Visconti verfilmt, bei uns heißen Buch und Film „Der Leopard“). Der Clou des Abends ist aber eine außerordentlich unterhaltsame Show mit Volksmusik und Volkstänzen, dargeboten von einem jungen, theatralisch ausgesprochen begabten Ensemble.

Am Mittwoch gab's vormittags wieder alte Steine, diesmal allerdings vor allem in Form riesiger Trümmerfelder, von einem Erdbeben verursacht: die Stadt Selinunt muss sehr groß und sehr reich gewesen sein – der einzige (wieder errichtete) Tempel, der einigermaßen intakt zu sehen ist, ist etwas größer als der von Segesta, aber in seiner Umgebung liegen die Trümmerhaufen mehrerer viel größerer Gotteshäuser, die man teilweise in Manier eines Klettersteiges begehen muss. Zu Mittag wieder ein Weingut – noch jünger als Donnafugata, es heißt Feudo Arancio. Deren Grillo

(eine autochthon sizilianische weiße Traube, die auch im klassischen Marsala verwendet wird) schmeckt lustigerweise wie ein guter Gumpoldskirchner Rotgipfler.

Wir übernachteten in Caltagirone in einem schönen und modern eingerichteten Hotel am Rande einer typischerweise auf einem Berg Rücken errichteten verwinkelten Stadt mit vielen, vielen Kirchtürmen (und einem sehr großen Spital). Kein Ferrari. Wir müssen Gloria schon SEHR gut zureden, aber wir spüren, wie sie immer mehr an uns zweifelt ...

Am 17. geht's auf den Ätna; leider ist das bislang sonnige (aber großteils nicht heiße) Wetter um diesen großartigen Berg herum nicht ganz so freundlich; es ziehen Wolken herein, regnet bisweilen leicht. Wir fahren bis auf 2000 Höhenmeter hinauf, aber aus der in Aussicht gestellten Seilbahnfahrt und Tour zum Gipfel wird nix – zu schlecht das Wetter ganz oben. Man kann den Neuschnee sehen und riechen. Also ab nach Süden, zu unserem Hotel „Venus Sea Garden“ in Brucoli nahe Syrakus; nur mehr 4 Nächte, die Zeit vergeht wieder einmal viel zu schnell.

Von dort aus besuchten wir Taormina, Syrakus (sehr noble Stadt) mit Vorführung eines traditionellen „ritterlichen“ Marionettentheaters und das Landesinnere, hier unter anderem die „Infiorata“ in der Welterbe-Stadt Noto <http://www.infiorata.info/> – jeweils am dritten Mai-Wochenende wird eine steil ansteigende Straße in dieser prachtvollen geräumigen Barockstadt mit aus Blütenblättern gelegten Bildern bepflastert, jedes Jahr neue Motive. Heuer ist das Thema „Jugendstil“. Warum Barockstadt? Das alte Noto, das natürlich wohl eng und winkelig war, wurde 1693 von einem Erdbeben zerstört und mit viel Geld ca. 15 km vom ursprünglichen Ort entfernt wieder aufgebaut. Leider auch nicht ganz perfekt, denn die Kathedrale ist vor einigen Jahren ohne äußere Einwirkung in sich zusammengestürzt, der Wiederaufbau nähert sich derzeit der Vollendung. Im Übrigen sehen wir immer noch keine Ferraris, aber wieder etliche Mercedes CLS. Für kurze Zeit können wir Gloria gegenüber einige alte Lancias, die offensichtlich eine Clubausfahrt machen, als Ferraris ausgeben; als sie uns auf den Schwindel draufkommt, ist sie stinksauer, erwartungsgemäß; unsere Kartottenidee war insgesamt wohl doch nicht soooo schlau.... Gott sei Dank übernasert sie

unseren Schmah erst 20 m vor dem Hotel-parkplatz und spinnt sich über Nacht aus. Ein Liter Motoröl am Morgen glättet die Wogen weiter.



Taormina - Chiesa di San Giuseppe (Foto: Dr. Huber)

Am Montag, den 21. heißt 's die Reifen unter den Arm nehmen – wir fahren von Brucoli über die Berge nach Cefalù und müssen um 6 Uhr abends beim Schiff sein. 218 km bis zum Mittagessen, nachmittags noch 70. Wir fahren als schwächstes Fahrzeug möglichst bald weg – aber dann verpassen wir die Abzweigung Richtung Palermo (sonst sind alle wichtigen Straßen gut ausgeschildert, nur diese Abzweigung nicht...) und sind erst einmal nach Taormina unterwegs. 30 km, 2 Staus und gut 1 Stunde später sind wir auf der Straße, auf der wir eigentlich sein sollten. ...zefix! Hätten wir doch den TomTom mitnehmen sollen. Auf dem Umweg ein paar Mercedes CLS, aber kein Ferrari, das auch noch. Gloria knurrt und murrst. Allerdings können wir das in Vortrieb umsetzen. Schließlich stellt sich heraus, dass unser Mädels auf der konstant ansteigenden A 19 vorbei an Enna nach Nordwesten fast einen 90er-Schnitt geschafft hat (wir sagten fortwährend, dass die feschen Ferraris an der Nordküste zu Hause seien...) – Tacho und

Drehzahlmesser hätten gar nicht so Dramatisches angezeigt: Norbert Moser dürfte uns ziemlich dicke „Patscherl“ verkauft haben beim letzten Reifentausch ... Wir treffen in Cefalù gerade rechtzeitig zum Aperitif ein. Also auch das wäre geschafft. Es war wenig Verkehr auf der Straße, nicht einmal der obligate bucklige Mercedes, geschweige denn Ferraris. Gloria im Geschwindigkeitsrausch hat's ganz übersehen. Schwitz. Viel Zeit haben wir nicht mehr, oder wir stehen als Lügner und Betrüger und Gauner da.

À propos Bösewichte: Von der Mafia haben wir nichts gemerkt bisher; aber in Cefalù fallen wir (oder: fiel ein Teil unseres Geldbörselinhaltes) schließlich doch noch einem gewissen Don Ciccio in die Hände. Und das kam so: Petra kann an keinem Schuhgeschäft vorbeigehen, ohne in die Auslage zu schauen. Unten am Strand, nahe bei unserem Parkplatz, erspähte sie ein etwas verstaubtes Gewölbe, in dessen Auslage nicht nur kompliziert verschnürte Schuhe in meist kräftigen Farben, sondern auch zahlreiche Fotos von Rennautos zu sehen sind. Der Eigentümer wittert Kundenschaft und wuselt heraus. „Siete Austriaci? Sono un amico di Niki Lauda!“ Wie? Was? Also gut, wer da nicht neugierig wird ...

Drinne im Geschäft hunderttausend Schuh-schachteln, und jede Menge Widmungen, von Jackie Ickx, Ninni Vaccarella, Clay Regazzoni... Die größte davon zeigt Niki Lauda samt seinem Ferrari von 1977 und ein Autogramm mit Dankesworten an „Ciccio da Cefalu“ für die Schuhe, mit denen er seinen cavallino rampante zum Weltmeistertitel gefusselt hat. Na bum. Das ist eine Entdeckung. Und Gloria steht draußen am Parkplatz und darf nicht herein ... Wo doch genau hier an der Ferrari-Legende mitgeschrieben (oder besser: mitgenäht) wurde! Im Übrigen: die Schuhe sind trotz ihrer Zweckmäßigkeit elegant und sitzen gleichzeitig fest und bequem am Fuß, sind unglaublich leicht. Eigentlich ein klares must-buy. Bissl zögern, ist doch allerhand Geld, handeln. Ciccio (Francesco Liberto <http://www.ciccioshoes.it/>) gibt 200 Euro weiter unten zu bedenken: „Wann kommt Ihr schon wieder nach Sizilien?“ Und: „meine Schuhe gibt's nur bei mir!“. Dagegen ist schlecht zu argumentieren. Hände schütteln, umarmen, abbusseln, „amici miei“, in unserer armen Gloria 2 Schuhschachteln verstauen; auf deren

Inhalt steht schlicht und einfach in Goldlettern „Ciccio Cefalù Sicilia“.

Auf geht's zur letzten Etappe. Locker, 45 bis 50 Stundenmeilen; bitte gerade jetzt keine Defekte mehr! ist die allgemeine Devise. Ungemütlich wird's erst wieder, als wir ins Stadtgebiet von Palermo eintauchen. Stau und Gewühl zum Quadrat, aus einer markierten Fahrspur werden fröhlich deren drei gemacht, geht ja eh, die meisten Autos sehen entsprechend aus. Lassts wenigstens unser heilig's Blechle in Ruh!! ... nicht einmal die bekanntlich genetisch fixierte Ehrfurcht der Italiener vor einer bella macchina gilt hier.

Wir haben uns zur letzten Ampel vor der Hafeneinfahrt vorgekämpft. Gloria klingt schwer enttäuscht, fast 1600 km und kein Latin Lover, aber so kurz vor dem Ziel mag sie auch nimmer schlapp machen, da schlägt das englische Pflichtbewusstsein durch. Ihre upper lip ist aber sehr stift, wir haben Angst, dass die Motorhaube Falten bekommt. Plötzlich links von uns ein wohlbekanntes tenorales Röhren – und ein makelloser (bitte: mitten in Palermo

und makelloser!!!) silberner Ferrari 348 geht längsseits. Zwar auch irgendwie spurübergreifend und verdammt eng an uns dran, aber wer sollte einer bella macchina so eine Lächerlichkeit übel nehmen, die Italiener können ja fahren wie die Teufel, wie sonst hätte der so ein unversehrtes Auto, Blechschäden sind fast unbekannt dort, Autospengler gehen reihenweise in Konkurs, kaum dass sie aufgesperrt haben.

Gloria wackelt glücklich mit den Reservereifen, sie hat zu guter Letzt doch ihre Begegnung mit dem feschen Italiener gehabt, sogar in ausgesprochen erotischer Nähe, wir zwei sind wieder die Braven und haben ihr nicht zuviel versprochen. Die Ampel springt auf Grün, der Ferrari macht einen Satz nach vorne und röhrt davon (bis zum nächsten Stau), und wir biegen rechts zur Mole ein, wo die „Suprema“ schon auf uns wartet, um mit uns drei wieder sanft nach Genua zu gleiten.

Helmut & Petra Huber, samt Miss Gloria

* * * * *

1.-Mai-Ausfahrt des AVCA

(Werner Lutzky)

Da durften meine Frau und ich dabei sein. Sehr freuten wir uns den Alt Präsidenten Heinz Baeder nach seiner schweren Erkrankung aktiv in unseren Reihen zu sehen. Brigitte und Heinz hatten die traditionelle 1. Mai Ausfahrt des AVCA organisiert. Der jetzige Präsident Kurt Dichtl des AVCA ist uns von Veranstaltungen des OÖMVC, „Präsi“ Kurt ist da auch als Mitglied bekannt.

Start in Baden am Josefpfplatz, wo wir im Cafe Lehner vorher köstlich bewirtet wurden, führte die Strecke die Leiserberge zum Neusiedlersee in Gols im Birkenhof war Mittagsrast und Einkehr. Das Essen war vorzüglich aber Erika und mir war es viel wichtiger „Urgesteine“ aus unserer Anfangszeit dieses Hobbys zu treffen. Man sieht sich manchmal nur einmal im Jahr, aber es ist, als ob man immer zusammen wäre.

Nach den Essen besuchten wir das Dorfmuseum in Mönchhof, hier wurde ich an meine Kindheit erinnert als ich mit 10/11 Jahren am Bauernhof ein bisschen half. Die Männer waren an der Kriegsfront und die Frauen waren für jeden noch so kleinen Handgriff dankbar. In freier Fahrt ging es dann nach Hause.

Das erste Mal, eine 1. Mai Ausfahrt des AVCA organisierte unser Freund Harald Boesch – Burgherr in Strechau—Start in der Kellergasse in Langenzersdorf, wobei nur Picknicken vorgesehen war. Einige Male trafen wir uns am 1. Mai bei Harald in der Kellergasse. Es war immer sehr lustig die Boliden durch schmale Strassen des nördlichen Niederösterreichs zu bewegen.

Werner Lutzky



**Einladung
zur
22. Sportwagen Herbstausfahrt des OÖMVC
(Mille Lagler)
am 29. 09. 2007**

Programm: 08.00 – 9.30 Uhr Frühstück bei Fam. Lagler – Seitenstetten

Fahrtstrecke: St. Peter/Au – Grein – St. Thomas am Blasenstein – Bad Zell

Mittagsrast: Kurhaus „Lebensquell“ in Bad Zell

Das „Objekt“ der Besichtigung liegt noch nicht fest.

Ausklang beim Mostheurigen Pfeiffer an der B 122 nahe Seitenstetten.

Bitte um Anmeldung per Telefon oder mit beiliegender Anmeldekarte

Start: 9.30 Uhr, Fam. Lagler, Unterau 5, 3353 Seitenstetten

Tel./Fax: 07477/43323

E-Mail:

Mobil

0664/20 666 84

ooemvc@inode.at



**Einladung
zur
Classic Expo nach Salzburg
Busfahrt am 20. 10. 2007**

Abfahrt: 7.00 Uhr Weinbauer – Hofkirchen - St. Florian

Zusteigmöglichkeiten: ca. 7.20 Uhr Autobahntankstelle Ansfelden
ca. 7.45 Uhr Sattledt (Autobahnauffahrt)

Classic Expo 9.00 – 16.30 Uhr

Abfahrt: 17.00 Uhr nach Wals in den Gasthof Grünewirt

Leistung des OÖMVC für Mitglieder mit 1 Begleitperson:
Bus, Jausenweckerl, Abendessen

Bitte um Anmeldung: Tel: 07477/43323
Mobil: 0664/20 666 84

oder mit beiliegender Anmeldekarte.

OÖMVC - Markt

Verkauf

MB Pagode 250 SL, 6 Zyl. 150 PS, Bj. 1967
Sahara Beige, 99.380 Km, mit Hardtop,
Scheibenbremsen u.v.m. Österreichische Pa-
pierre, nur Sommerbetrieb. An Meistbietenden
und nur in gute Hände abzugeben.
Zurzeit bestes Angebot € 28000



Austin A-35, Bj. 1959, 4 Zyl, 34 PS, österrei-
chische Papiere; Preisvorstellung € 3500



Ernsthafte Interessenten wenden sich an
Hans Förster, Maximilianstr. 34, 4600 Wels,
Tel/Fax: 07242 62957, Mobil: 0664/4201959

MG "A", Baujahr 1961, weiß,
Leder rot, Chromspeichenräder,
sehr guter, gepflegter Zustand.
Euro 23 000
Auskunft: Alois Stöglehner, Tel: 07949/6441

AERO 30, offener Sportwagen, Bj. 1936,
1000 ccm, 30 PS, fertig restauriert, läuft sehr
gut, Motor komplett überholt mit neuer Kur-
belwelle, Pleuel und Kolben,
Gelb mit schwarzen Kotflügeln,
Innenausstattung mit grauem Leder.

Steyr 200 Limousine, Bj. 1939, teilrestauriert,
Rahmen, Achsen, Bremsen, Motor, Getriebe,
fertig, Karosserie fertig geschweißt und grun-
diert, alle Teile wie Stoßstangen, Sitze, Arma-
turen, originale Felgen vorhanden, Innenaus-
stattung ist noch zu machen.
Nur komplett abzugeben.

Fotos und Infos unter: Tel: 0664/5618705,
E-Mail: f.brandstetter@eduhi.at

Mercedes Benz 220, Ponton, Bj. 1955,
6-Zylinder,



E-Mail: wimmer.zaic.architekten@wza.at

Motorrad BMW R 27, Baujahr 1963
13 KW/18 PS,
ca. 900 km nach Toprestaurierung
Auskunft: Günther Reis, Thalheim/Wels
Tel: 07242/57755, Mobil: 0664/222 74 85

Geburtstage

September:

| | | |
|----------|--------------------|--------|
| Dr. | KOCH Arthur | 5. 9. |
| | MEINDL Leopold | 6. 9. |
| Dir. | SCHMIDINGER Hans | 6. 9. |
| | HOFFMANN Helmut | 7. 9. |
| DI. Dr. | EGGER Martin | 8. 9. |
| Mag. | KLÜGL Herbert | 8. 9. |
| Ing. | STOCK Gerhard | 11. 9. |
| | LAGLER Maximilian | 12. 9. |
| | SEELMAIER Georg | 13. 9. |
| KR Ing. | LUTZKY Werner | 14. 9. |
| | MEINDL Herbert | 17. 9. |
| | PETRASCHEK Erich | 20. 9. |
| Dr. | BARZAL Günther | 21. 9. |
| | FÖRSTER Hans | 22. 9. |
| Ing. Dr. | PFEFFER Wolfgang | 22. 9. |
| | SCHICKMAIR Wilhelm | 23. 9. |
| Dr. | MIRTL Gert Dieter | 24. 9. |
| Dr. | ANDERLE Alexander | 25. 9. |
| Ing. | KLINGLMAYR Karl | 25. 9. |
| | WINTER Christine | 25. 9. |
| | WIESER Wolfgang | 26. 9. |

Oktober:

| | | |
|----------|------------------|---------|
| | WINTER Konrad | 2. 10. |
| | ZAUNRIETH Thomas | 3. 10. |
| Ing. | DOLEZAL Walter | 5. 10. |
| Dr. jur. | WIPLINGER Ralph | 9. 10. |
| | LAGLER Helga | 13. 10. |
| Ing. | ESTHOFER Gustav | 17. 10. |
| | BURGER Knut | 19. 10. |
| Ing. | AUER Sebastian | 22. 10. |
| Dr. | SCHLEGEL Peter | 23. 10. |
| | DICHTL K u. R. | 25. 10. |
| | TRAXLER Walter | 27. 10. |
| | STROH Hermann | 28. 10. |
| | REININGER Harald | 31. 10. |

Der OÖMVC wünscht

Happy Birthday!

* * * * *

Sehr geehrter Clubvorstand,
lieber Oldtimer Besitzer!



Ich bin selbst Besitzer von einigen Oldtimern und habe mich immer wieder über die Höhe der Versicherungsprämien von historischen Fahrzeugen geärgert.

Da ich seit 27 Jahren bei der Helvetia Versicherungs AG arbeite und dabei immer wieder mit alten Fahrzeugen zu tun habe, kam mir die Idee, für unsere, fast nie bewegten Raritäten, ein ordentliches Versicherungspaket schnüren zu lassen.

Der wichtigste Punkt dabei ist, dass man für sein Fahrzeug auch die Kennzeichen hinterlegen kann, um die KFZ - Steuer zu sparen.

Es gibt eine fixe Prämie für die Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung von € 147,75 (zuzüglich KFZ - Steuer), egal wie viel Kilowatt Ihr Fahrzeug hat, und wie lange Sie das Fahrzeug im Jahr angemeldet haben. Das gilt natürlich auch für Wechselkennzeichen. Sollten Sie die Kennzeichen für mindestens 45 Tage hinterlegen, wird Ihnen für die Dauer der Hinterlegung die KFZ-Steuer gutgeschrieben.

Voraussetzung für diese Prämie ist:

- Ihr Fahrzeug ist älter als Baujahr 1980 und
- Es scheint im Inter-Classic Bericht auf
- Sie versichern ebenfalls Ihr Alltagsfahrzeug innerhalb eines Jahres bei der Helvetia und genießen natürlich auch für dieses Fahrzeug eine ansprechende Prämie.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne unter meiner Rufnummer
0664 430 6000 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Walter Traxler

Direktionsinspektor der Helvetia Versicherung, Pfarrgasse 3, 4240 Freistadt

‘Investments in die Zukunft‘

Liebe Clubfreunde,

die Schoellerbank präsentiert in der aktuellen Sonderausgabe Ihres Kundenmagazins interessante Investment-Ideen (Wasser, Energie, Infrastruktur, etc.) für die nächsten Jahre!

Alle Mitglieder und Freunde des OÖMVC können diese umfangreiche Anleger-Information direkt bei unserem

 - Hauptsponsor anfordern.

Anfragen bitte an:

Christian Eder
0732 / 611 065
christian.eder@schoellerbank.at

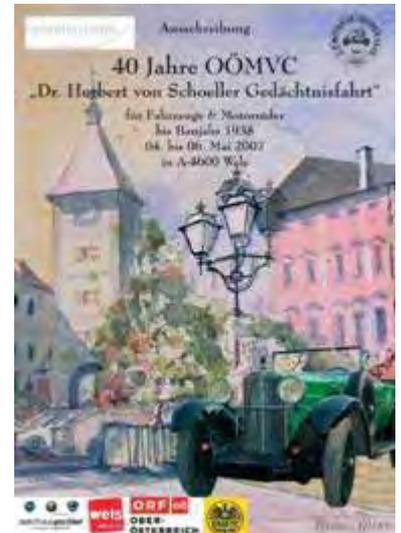
Schøellerbank


Liebe Grüße
Max Lagler

Veranstaltungsprogramm des OÖMVC für 2007



- | | |
|-------------------------|---|
| 28. April 2007 | Frühjahrsausfahrt |
| 4. - 6. Mai 2007 | Dr. Herbert von Schoeller Gedächtnisfahrt, bis Baujahr 1939 40 Jahre OÖMVC |
| 29. Juni – 1. Juli 2007 | Castrol Sportwagen Alpen Trophy 2007 bis Baujahr 1972 |
| 8. Juli 2007 | 2. Jugend(Rätsel)Rallye |
| 11. August 2007 | Motorrad Wertungsfahrt „Rund um den Dachstein“ |
| 8. September 2007 | Motorrad 1-Tages-Fahrt „ins mystische Waldviertel“ |
| 15. September 2007 | Herbstausfahrt – Jubiläumsveranstaltung 40 Jahre OÖMVC |
| 29. September 2007 | Sportwagen Herbstausfahrt (Mille Lagler) |
| 20. Oktober 2007 | Museumsfahrt Classic Expo Salzburg |



* * * * *

Clubabende

5. September 2007:
Gasthaus Weinbauer,
4492 Hofkirchen
(nahe St. Florian),
Distelberg 2,
Tel: 07225/7236

3. Oktober 2007:
Gasthof Dickinger
4654 Bad Wimsbach-
Neydharting
Neydharting 15,
Tel: 07245/254 75

7. November 2007:
**Jahreshauptversammlung
im Kremstalerhof**
4060 Leonding,
Welser Straße 60,
Tel: 0732/671212